

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

305 (6.7.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (Herrmann). Verantwortlich für Politik u. den allg. Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigen-Teil: A. Rinderspacher (amtlich in Karlsruhe).

Auflage: 35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Siedel und Kammerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adre lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Nr. 305.

Karlsruhe, Dienstag den 6. Juli 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Die russischen Wehrverhältnisse.

Der derzeitige überraschend schnelle und energische Vormarsch Rußlands in Persien, der von mehr als einer Seite mit spekulativen Augen angesehen wird und bei dauernder Okkupation Persiens durch Rußland erst diplomatische Bemühungen als nicht ausgeschloffen erscheinen läßt, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die russischen Wehrverhältnisse. Dieselben sind vorderhand durchaus nicht glänzend. In den Duma-Verhandlungen vom April d. J. wurde die Zeit, die Rußland augenblicklich durchlebe, als Tage der nationalen Trauer bezeichnet und von den maßgebenden Persönlichkeiten die Anspannung aller Kräfte gefordert, um endlich die Folgen des Krieges und der Revolution zu überwinden. Die militärische Unfertigkeit zwingt Rußland zur Nachgiebigkeit in allen auswärtigen Fragen. Sie ist auch jetzt nicht behoben. Die Sanierung und Weiterentwicklung des Heeres hat trotz der zunehmenden Konsolidierung der inneren Verhältnisse kein rascheres Tempo angenommen und hält sich auch heute noch in sehr bescheidenen Grenzen. Reibungen zwischen den obersten Behörden und Stellen, mangelnde Einigkeit der Anschauungen über die notwendigsten Reformen und finanzielle Not üben noch immer ihren hemmenden Einfluß aus. In materieller Beziehung, so hob kürzlich der Führer der oktobristischen Partei in der Duma hervor, seien zwar einige Verbesserungen im Heerwesen eingetreten, doch sei auf allen denjenigen Gebieten, welche der Einwirkung der Duma entzogen seien, von einem geistigen Aufschwung nichts zu merken.

Die scharfe Kritik ist vom Kriegsministerium nicht zurückgewiesen worden, man hatte dort die Fehler des Heeresorganismus nicht minder erkannt und mit der Verbesserung desselben schon seit geraumer Zeit bei der geistigen und materiellen Hebung des Offizierkorps und der Unteroffiziere eingeseht. Der Kriegsminister stellte weitere Reformen in Aussicht, hob aber hervor, daß ideale Zustände erst allmählich zu erreichen seien. Die Annahme und Ausbildung der Offiziersaspiranten ist nun vollständig nach dem Vorbilde der deutschen Armee geregelt worden. Für die Vervollkommnung der militärischen Kenntnisse aller Offiziere ist durch Anordnung von Vorträgen, Lösung taktischer und strategischer Aufgaben, Kriegsspiel, Übungsreisen u. a. m. gesorgt, Maßregeln zur Entwicklung der Selbstständigkeit und Initiative der verschiedenen Offiziergrade sind getroffen, den Vorgesetzten ist es unterlagt worden, in die den Untergebenen in Grenzen ihrer Stellung zustehende Selbstständigkeit beim Dienstbetrieb einzugreifen, die Beförderung ist dem Protektionswesen im wesentlichen entzogen und auf die Basis der Leistungsfähigkeit gestellt worden. Die Verjüngung des Offizierkorps ist nach Erhöhung der Pensionsbezüge eingeleitet. Die Geldgehälter der Offiziere bis zum Kommandeur eines nicht selbständigen Bataillons aufwärts sind sehr erheblich aufgebessert worden. Im ganzen wurden dafür 30 Millionen Rubel in Ansatz gebracht. Die Maßregel diente zugleich dem Zweck, den Offizierberuf begehrter zu machen. Denn bei der Infanterie fehlen zurzeit rund 3000 Leutnants am Etat und bei den übrigen Waffen 10 bis 14 v. H. des Sollbestandes.

Die effektive Friedensstärke des russischen Heeres betrug Anfang d. J. etwa 1 217 000 Mann, an Rekruten sind für 1909 genehmigt 456 635 Mann. Die dreijährige Dienstzeit ist bei den Fußtruppen und der fahrenden Artillerie, die vierjährige bei den übrigen Waffengattungen vollständig durchgeführt worden. Die Gefestigungsergebnisse weisen aber von Jahr zu Jahr schlechtere Ergebnisse auf, da die physische Beschaffenheit des Festungsmaterials infolge zunehmender Verwitterung und vermehrten Atmosphärendruckes sich mindert. Die genehmigte Rekrutenzahl wird daher wie in den Vorjahren auch 1909 schwerlich aufgebracht werden. Das Manko betrug bis zu 23 000 Mann.

Der Truppenausbildung ist in den letzten Jahren viel Beachtung geschenkt worden, das Ergebnis blieb aber hinter den Bemühungen zurück, weil es an den nötigen Vorschriften zur einheitlichen Behandlung der Ausbildung fehlte. Die bis jetzt erschienenen Vorschriften, wie das Infanterie-Erziehungsreglement, die Feldbefestigungs-Vorschrift

u. a. m. sind nur Bruchstücke, denen wichtige Teile fehlen. Bemerkenswert ist, daß die ehemals ganz brachliegende Winterausbildung jetzt allgemein aufgenommen worden ist. Auch größere Manöver fanden in einzelnen Militärbezirken (Petersburg, Warschau und Wilna) statt, deren Durchführung schon auf einem beachtenswerten operativen Niveau stand. Die Disziplin der Armee beginnt sich wieder zu festigen, die Beförderung der Gehörlosen der Unteroffiziere und Mannschaften an Geld, Bekleidung und Unterbringung hat gute Früchte getragen, Reutereien sind seit Jahresfrist aus dem Seere verschwunden. Es ist auch manches getan worden, um die Dienstfreudigkeit im Heere zu heben. Aber die guten Absichten werden noch oft durch die Gleichgültigkeit und Beschränktheit der ausführenden Behörden zu Fall gebracht. Die Dumaerhandlungen über die Heeresentwaffnung beispielsweise brachten darüber erschreckende Mitteilungen. Die Revision durch einen Duma-Kommissar stellte fest, daß den Beamten der Intendantur bei den verschiedenen Lieferungen 10 bis 12 v. H. des Wertes der Waren als Provision für die Abnahme gezahlt worden sind, so daß der Oktoberführer Gutshof seine Rede mit den Worten schloß: „Es ist wirklich Zeit, daß der Mißwirtschaft in der Intendantur ein Ende bereitet werde, man muß vom Kriegsminister in dieser Hinsicht einen eisernen Willen erwarten.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 5. Juli. In der fortgesetzten 2. Lesung des Gesetzes über das Erbrecht des Staates bemerkt Abg. Gröber (Ztr.): Es handelt sich bei der Vorlage um einen hochbedeutenden Eingriff in die Privatrechte und nicht um eine ergebliche Steuer. Wir sind gegen die Vorlage.

Abg. Hlisch (fr. Wp.): Zur Schaffung neuer Einnahmequellen scheint uns die Vorlage zweckmäßig. Die Vorlage greift auf alte deutsche Quellen zurück.

Abg. v. Dergen (Rp.): Gegen den vorliegenden Entwurf haben wir schwere Bedenken und werden gegen ihn stimmen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Es sollen überhaupt die breiten Massen mit indirekten Steuern aufs empfindlichste getroffen werden, während die Besitzenden auch durch diese Vorlage auf des sorgfältigste gespart werden sollen.

Abg. Raab (Wirtsch. Wg.): spricht sich gegen die Vorlage aus. Abg. Frhr. v. Rithofen (kons.): Wir lehnen die Vorlage ab und bitten angesichts der Wichtigkeit der Vorlage heute die namentliche Abstimmung auszusprechen bis zu einer besseren Befehung des Hauses.

Abg. Gothein (fr. Wg.) widerspricht diesem Vorschlage. Man könne nicht auf einige Herren der Rechten Rücksicht nehmen, die irgendwo der Jagd obliegen.

Nachdem die Abgeordneten Bassermann (natl.) und Singer (Soz.) sich gegen eine weitere Erörterung der namentlichen Abstimmung ausgesprochen hatten, zog der Abgeordnete Frhr. von Rithofen seinen Antrag zurück.

Es folgt die namentliche Abstimmung. Dabei wird der grundlegende § 1 über das Erbrecht des Staates mit 191 gegen 136 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, ebenso der Rest des Gesetzes, die Einleitung und die Ueberschrift. Somit kann, da von dem Gesetz nichts übrig geblieben ist, eine dritte Lesung nicht stattfinden.

Es folgt die zweite Lesung der Weinsteuer. Die Kommission beantragt Ablehnung des Regierungsentwurfs und eine Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes.

Abg. Graf Kanitz (kons.) begründete ein Ersuchgesetz, wonach für Wein und Traubenmost im Wert von mehr als 40 M. für das Hektoliter eine Weinsteuer von 7 1/2 % für das Liter und außerdem für Wein in Flaschen nach ein Zuschlag erhoben werden soll. Die Weinsteuer sei eine Besteuerung.

Staatssekretär Sadow: Auch die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß man an dem Flaschenwein, dem Getränk der besser

Situieren, nicht vorbeigehen könne, wenn man Branntwein und Bier zur Steuer heranziehe. Redner empfahl sodann die Regierungsvorlage und sprach sich gegen den Antrag Kanitz aus.

Abg. Weber (natl.) erklärt sich gegen beide Vorschläge. Abg. Kanitz (kons.) beantragt im Falle der Ablehnung seines Antrags die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Abg. Gröber (Ztr.) erklärt sich gegen eine Weinsteuer. Abg. Schumann (Soz.) lehnt jede Weinsteuer ab. Abg. Schulz (Rp.) befürwortet den Antrag Kanitz.

Abg. Blantenhorn (natl.): Wenn in dem Antrag Kanitz gesagt wird, daß Wein unter 40 Mark pro Hektoliter freibleiben soll, so kommt diese Bestimmung zu spät. Wo sind die Zeiten, in denen es diese Weinpreise gab?

Abg. Dr. David (Soz.): Die Notlage der kleinen Winzerstände ist von keiner Seite bestritten worden. Trotzdem kommen die Konservativen mit diesem Steuervorschlag, der tatsächlich für viele Tausende von kleinen Weinbauern den Nagel zum Garze ihrer wirtschaftlichen Existenz bedeute.

Abg. Koejide (W. d. Wd.): Er werde mit einigen seiner Freunde im Interesse des Winzerstandes gegen die Weinsteuer stimmen.

Der Antrag Kanitz wird in seinem ersten Paragraphen abgelehnt und der Rest zurückgezogen. Ebenso wird die Regierungsvorlage vollständig abgelehnt.

Sodann wird über die Schaumweinsteuer debattiert. Die Kommission schlägt vor, die Steuer für die Flasche im Verkaufspreis von 2 Mark auf 75 Pfg., für mehr als 2 Mark auf 1 Mark, für 5-7 Mark auf 2 Mark und für mehr als 7 Mark auf 3 Mark zu bemessen. Der Eingangszoll für Schaumwein soll 150 Mark pro Doppelzentner betragen.

Abg. Emmei (Soz.): Wir sind Gegner der indirekten Steuern, somit auch dieser Steuer.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die Kommissionsfassung ist einstimmig angenommen worden. Ich weiß nicht, welche Gründe die Sozialdemokratie veranlaßt hat, ihre Ansicht zu ändern.

Abg. Dr. Müller-Meintingen (fr. Wp.): Nicht nur die elässige Baumwollindustrie, sondern auch zahlreiche deutsche Industrien, sowie die bayerische Brauindustrie hegen für ihr Gewerbe ähnliche Befürchtungen.

Nach kurzer Bemerkung des Abg. Erzberger, der hofft, daß sich vielleicht bis zur dritten Lesung eine Ermäßigung erzielen ließe, wird die Debatte geschlossen.

Die Abstimmung ist auf Antrag v. Normann und Pauli-Potsdam eine namentliche. Es stimmen dafür 200, dagegen 125, bei 3 Enthaltungen. Die Schaumweinsteuer ist somit angenommen.

Der Vorschlag des Präsidenten Stolberg, die nächste Sitzung für Dienstag 11 Uhr mit der Tagesordnung: Gesetz zur Verhinderung der gollwirdigen Verwendung der Gerste und sodann Fortsetzung der Beratung der Steuervorlagen festzusetzen, wird nach lebhafter Geschäftsordnungsdebatte angenommen.

Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei.

Berlin, 5. Juli. Der Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei ist, wie schon kurz berichtet, am Samstag abend im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Zentralauschuß besteht aus den parlamentarischen Vertretern, den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses und je zwei Delegierten der Provinzial- und Bezirksverbände der Partei.

Der Beginn der Verhandlungen, der für 6 Uhr in Aussicht genommen war, erfuhr eine Verzögerung durch die lange Dauer der Reichstags-Sitzung, die infolge der zahlreichen namentlichen Abstimmungen die Reichstagsmitglieder im Sitzungssaal zurückhielt. Die Sitzung des Zentralauschusses war sehr zahlreich besucht von 33

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak.

(85. Fortsetzung.)

nachdem verboten.

„Wir werden morgen gutes Wetter haben,“ sagte Joseph, als wir aus dem Schnee heraus waren und das erreichten, was Joseph la terre grasse nannte und sich unter den Füßen schlüpfzig wie Fett anfühlte. „Sehen Sie nur, Monsieur, ein Wurm! Er kommt aus seinem Loch hervor, und die Erde haftet an ihm, während er umherwandert. Wenn er rein wäre, würde es ein Vorzeichen sein, daß es noch einen schlechten Tag gäbe.“

„Nun, jedenfalls gehen wir ja nun auch wieder zum Sommer hinunter, und zu dem jungen Monsieur und zu Innocentina. Aber vielleicht sind Sie ganz froh, ihre scharfe Zunge einmal los zu sein?“

Joseph zuckte die Achsel. „Ich bin schon ganz an sie gewöhnt, Monsieur,“ sagte er, und ich wandte mein Gesicht ab, um ein Lächeln zu verbergen. Ich wußte, daß das Mädchen ihm fehlte, und noch besser wußte ich, wie sehr mir mein kleiner Wandergesährte fehlte. Es verlohnte sich kaum, die hübschen Eindrücke einzufangen und zu zählen, wenn er nicht da war, um sie in einen Käfig zu tun, wenn mir sein lebhafter Geist nicht half, die Gedanken, die der meinige nur in schwarz und weiß flitzerte, mit Farben zu versehen, dann war es besser, die Leinwand leer zu lassen.

Wir hatten gestern abend entschieden, daß es unvernünftig sein würde, über den Dent de Nivolet zu gehen, da derselbe noch höher war, als der Mont Revard, und wir deshalb Gefahr gelassen wären, wieder unter die Nachthaube von Schnee zu geraten. Wir ließen daher den leidigeren und weniger be-

hinab, aber dieser war recht interessant wegen der seltsamen Landschaftsbilder, die er bot, sowie auch besonders wegen der Gebäude, an denen man vorüberkam, sobald man sich den niedrigen Regionen näherte.

Die Häuser waren nicht mehr echt französisch, sondern nachgeahmt schweizerisch. Die schweren, tief herabhängenden Dächer bestanden aus Stroh und waren von ungeheurer Dide; die Mauern, mit ihren rohgeschliffenen, leichten Balkons, aus grauem Stein. Die Bauern lächelten uns nicht mehr gutmütig und neugierig an, sondern machten mürrische Gesichter, obwohl sie alle Fragen höflich beantworteten.

Wir frühstückten in einem sonderbaren Gasthof in einem gastigen Orte, der beziehungsweise Les Deserts genannt wurde und bei welchem die nach Chambéry führende Landstraße anfing. Ein mit rauhen Steinfliesen belegtes Zimmer diente als Küche, Kinderstube und Familienwohzimmer. Es wimmelte von Kindern und am Herd waren zwei von Macbeths Hegen beschäftigt, die unzertrennlich von ihren Kesseln zu sein schienen. Ich hielt sie für rivalisierende Schwiegermütter, und Innocentina hätte einige auserlesene neue Ausdrücke von ihnen lernen können, die man sowohl auf Esel wie auf Kezer anwenden konnte. Aber sie brachten mir einen Hampfen vorzüglichen heißen Kaffees, als ich mich auf Gift gefaßt gemacht hatte; sie brachten mir ein paar Spiegeleier mit knusprigen braunen Spitzborden und dazu holten sie für mich von einem Wandbrett im Kinderzimmer das neueste von hundert harten Schwarzbrod-Laiben herab.

Ich faßte mir ein Herz und fragte eine vollkommen gebrochene Schwiegermutter der Herrenkessel-Damen, ob ein sehr junger Herr mit zwei Eseln und einer Treiberin heute morgen in der „unberge“ singeleht wäre.

Die geknickte junge Frau schüttelte den Kopf. „Aber nein! Die einzigen Gäste wären der Briefbote und zwei Soldaten gewesen. Es sei jedoch möglich, daß der Herr vorübergekommen sei. Sie und ihre Eltern hätten zu tun, um sich um das, was draußen vorging, zu kümmern. Ich fühle mich sehr verlassen.“

Am drei Uhr kam Chambéry in Sicht; während wir auf der gewundenen Straße vom Gebirge herabstiegen, tauchte es tief unter uns empor und erinnerte von unserem Gesichtspunkt aus ein wenig an ein abgeschwächtes Kosta. Es lag behaglich in einer sonnendurchglänzten, weiten Ebene, und zur Linken in weiter Ferne öffnete sich ein blaues, dunstiges Tal, das nach Modane führte, und zum Mont Cenis. Als wir unten ankamen, erblickten wir einige uralte Chateaux und befestigte Bauernhöfe, die auch an Kosta erinnerten, und da wir uns nun wieder in Gegenden befanden, wo Joseph Beschaid wußte, so erfuhr ich sehr bald, daß jene kleine Villa dort drüben das berühmte „Les Charmettes“ sei, wo Rousseau und Madame Warens zusammen haushielten. Wieder und immer wieder meinte ich, daß wir nun gleich in Chambéry sein müßten; ich malte mir schon aus, wie der Knabe und ich unsere Eindrücke und Gedanken austauschen würden. Aber der Ort schien jedesmal vor unseren Augen zurückzuweichen, wie eine Fata Morgana, die immer wieder auftaucht und verschwindet. Und das geschah nicht einmal, sondern mehrmals hintereinander.

Doch endlich, nach einer langweiligen Wanderung auf eintöniger, ebener Landstraße, auf die wir ganz plötzlich hinabgekommen waren, betraten wir eine alte, graue Stadt von der Farbe eines alterst grauen Storchflügels. Ich besuchte mich, ins Hotel zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

parlamentarischen Vertretern und 70 Delegierten aus 27 Verbänden der Partei. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Kund. In seinem Referat über die politische Lage im Reich gab der Abg. Dr. Wiemer einen umfassenden Überblick über die jüngsten Kämpfe im Reichstag. Er betonte, daß die Freisinnigen dem Volk keine Träne nachweinen, aber auch gar keinen Anlaß haben, auf die Periode der Blodpolitik mit Bedauern zurückzublicken, die dem Liberalismus eine Reihe längerer Reformen gebracht hat: die Milderung des Majestätsbeleidigungsgesetzes, eine Strafprozessreform, eine Verbesserung des Botsengesetzes, das Reichsverfassungsgesetz, das Gesetz über die Haftpflicht des Staates für Amtsvergehen der Beamten, die feierliche Zusage, daß die Reform des preussischen Wahlrechts eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart ist, die Anerkennung der Gleichberechtigung liberaler Staatsauffassung, das Zugeständnis der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Konfessionen im Heer usw. Handel, Industrie und Gewerbe werden nach der Sprengung jetzt die Wirkungen einer reaktionären Gesetzgebung am stärksten spüren. Zentrum ist wieder Trumpf geworden. Das Zentrum zeigt allerdings zunächst Sammetpöfchen, wird sich aber, was es jetzt an neuen Steuern bewilligt, auf andern Gebieten bezahlen lassen. Mit Nachdruck betonte Dr. Wiemer, daß die Organisationen der Partei mit Fähigkeit und unablässiger Eifer sich zu kämpfen rüsten, die dieselben bald kommen werden.

Nach einer sehr angeregten Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution Dr. Dehls-Breslau angenommen: Der Zentralkomitee spricht seine volle Zustimmung zur sachlichen und taktischen Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei aus und vertraut darauf, daß die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft wie bisher einmütig und entschlossen den Kampf gegen agrarisch-kerlische Interessenpolitik und wirtschaftspolitische Rücksichtlosigkeit für Freiheit und Gemeinwohl führen wird.

Bei der Fortsetzung der Verhandlungen wurde eine weitere von dem Abg. Kommerzienrat Biele, Fabrikant Hermann Buschhaus und Vizeadmiral A. D. Hoffmann beantragte Resolution angenommen: Der Zentralkomitee der Freisinnigen Volkspartei beurteilt auf das schärfste die von agrarischem Eigennutz beinflusste, Handel und Industrie, Handwerk und Gewerbe einseitig belastende Steuererhöhung der konservativ-kerlisch-polnischen Mehrheit des Reichstags, welche die dringende notwendige Ordnung der Reichsfinanzen zur Förderung parteipolitischer Machtgelüste und dem Gemeinwohl schädlicher Sonderinteressen benützt. Der Zentralkomitee bedauert die schwankende und unentschiedene Haltung der verbündeten Regierungen, die sich unter Preisgabe feierlicher Erklärungen dem Willen der vom Zentrum geführten kerlisch-polnisch-konservativen Koalition unterwerfen und nicht die notwendige Entschlossenheit zum Appell an die Wähler besitzen. Der Zentralkomitee fordert die Anhänger der Freisinnigen Volkspartei wie das gesamte liberale Bürgerum in Stadt und Land zu entschlossenem Widerstand und energischer Abwehr auf. Er gibt insbesondere der Erwartung Ausdruck, daß die liberalen Parteien im Reichstag wie im Lande mit allem Nachdruck für eine gründliche Wahlrechtsreform in Preußen eintreten werden, damit die Machtstellung des Zentrums in Preußen wie sein Einfluß auf die Reichsgesetzgebung gebrochen und liberaler Staatsauffassung volle Gleichberechtigung und Geltung im öffentlichen Leben ertungen wird.

Reichstagsabg. Fischel beauftragt eingehend das Verhältnis der Freisinnigen Volkspartei zu den anderen Parteien und besonders zu der Deutschen Volkspartei und zur Freisinnigen Vereinigung. Dabei erörterte er auch die Frage der Einigung der drei linksliberalen Parteien, die Gründung des Hansa-Bundes und des Deutschen Bauernbundes. Die Diskussion über dies Referat wurde verbunden mit der Besprechung eines Vortrags, den der Abg. Kopsch über die Fragen der Organisation und Agitation hielt. Nach einer lebhaften und eingehenden Aussprache, die alle in Betracht kommenden Momente beleuchtete, wurde einstimmig folgende von Dr. Wabst, Fischel, Kopsch, Mugdan, Dr. Müller-Meinigen, Dr. Dehls, Dr. Wiemer unterzeichnete Resolution angenommen: Der Zentralkomitee der Freisinnigen Volkspartei spricht seine Bewunderung darüber aus, daß sich das Zusammenarbeiten der drei linksliberalen Parteien in der Fraktionsgemeinschaft durchaus bewährt hat und erachtet die Reichstagsfraktion an dieser Gemeinschaft festhalten in der Hoffnung, daß sie zu geeigneter Zeit zu einem engeren Zusammenhänge der Parteien führen wird. Der Zentralkomitee erachtet weiter den gemeinsamen Ausschuss der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft, in Verhandlungen darüber einzutreten, ob und unter welchen Voraussetzungen ein engerer Zusammenhänge der freisinnigen Gruppen durchführbar ist.

Nachdem Stadtverordneten-Vorleser Weiser-Viegnitz den beiden Präsidenten aufrichtigen Dank für die vorzügliche Leitung der Verhandlungen ausgesprochen hatte, schloß der stellvertretende Vorsitzende Abg. Biele die Sitzung mit einem Hoch auf die Freisinnige Volkspartei.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. Juli. Die württembergische Erste Kammer verhandelte auch über die Etatsposition „Mündener Gesundheitskass“, die beabsichtigt von der Zweiten Kammer abgelehnt worden war. Dem Kommissionsantrag auf Beibehaltung der Gesundheitskass stimmte nach

Badische Presse

warmer Bestürzung durch den Ministerpräsidenten v. Weizsäcker das Haus einstimmig zu. Stuttgart, 5. Juli. (Tel.) Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Hähle ist gestorben. Hähle, der allerersten Verhältnissen entstammte und seine berufliche Tätigkeit als Schmiedelehrling begann, hat mit unermüdlicher Arbeitskraft und ungewöhnlicher Geschäftsergie seine Fabrik zu einem Weltunternehmen ausgestaltet, das Zweigniederlassungen in Oesterreich, Frankreich und Kanada besitzt. Zahlreichen großen industriellen Unternehmungen des Landes gehört Hähle als Aufsichtsrat an. Als Abgeordneter für den Bezirk Heidenheim hat er besonders als Mitglied der Finanz- und Steuerkommission durch seine Erfahrungen in allen Fragen der Industrie, des Handels und des Verkehrs einen weitreichenden Einfluß ausgeübt. Für die Volkspartei hat der Verstorbenen stets große finanzielle und persönliche Opfer gebracht.

hd. Berlin, 5. Juli. (Tel.) Reichkanzler Fürst Bülow empfing heute den Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding und überreichte diesem das ihm aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums vom Kaiser verliehene Großkreuz des Roten Adlerordens.

Aus der Budgetkommission des Reichstags. Berlin, 5. Juli. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Entwurfs eines Besoldungsgesetzes in zweiter Lesung fort. Die Beratung begann bei Klasse III der Besoldungsordnung, der die Postschaffner, Notenfürher und Weichenseller zugerechnet sind. Nach den Beschlüssen der ersten Lesung sollen diese Beamten einen Anfangsgehalt von 1200 M und ein in 21 Jahren erreichbares Endgehalt von 1800 M erhalten. Staatssekretär Ebdow erklärte, daß diese Gehaltserhöhung einen Kostenaufwand von mehr als 7 Millionen verursachen würde. Die von der Regierung vorgelegene Erhöhung des Anfangsgehalts von 900 auf 1100 M und des Endgehalts auf 1700 M sei schon sehr erheblich und die Regierungen seien nicht in der Lage, dieselben für unannehmbaren Kommissionsbeschlüssen auszusprechen. Unterstaatssekretär Tzwele betonte einem Zentrumsmitglied gegenüber, das „Annehmbar“ der Regierung sei bindend. In der Abstimmung beschloß die Kommission trotzdem einstimmig die Aufrechterhaltung des Beschlusses erster Lesung.

Zusammenschluß der Liberalen. Köln, 5. Juli. Die Vorstände der jungliberalen Vereine Köln und Mülheim a. Rh. haben folgende Resolution einstimmig gefaßt: „Die Ereignisse der letzten Wochen, in denen die Reaktion drohend ihr Haupt erhob, erheischen es, daß die Liberalen aller Schattierungen zu gemeinsamen Handeln sich zusammenschließen, weshalb wir den Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei dringend bitten, die nunmehr ausgesprochene Forderung mit den anderen liberalen Gruppen aufrecht zu erhalten und auch in Zukunft in allen Fragen möglichst geschlossen vorzugehen.“

Die Mitgliederversammlung des deutschen Schiffsvereins. Travemünde, 5. Juli. (Tel.) Der deutsche Schiffsverein hielt heute seine Mitgliederversammlung ab. Den Vorsitz führte der Grobherzog von Oldenburg. Der Jahresbericht erstattete Prof. Schilling, den Rechnungsberechtigter Kommerzienrat v. Guilleaume. Die Versammlung, der einige bayerische Mitglieder der dort neugegründeten Abteilung beiwohnten, wurde nach einer Beschreibung des neuen noch im Bau befindlichen Schiffs, das am 28. September von Stapel laufen soll, geschlossen. Es folgte eine Weibungsreise auf der „Großherzogin Elisabeth“, dem Schiffschef des Vereins, an die sich heute Abend ein Festmahl anschließt.

Deisterreich-Ungarn. Zur ungarischen Krise. Budapest, 5. Juli. (Tel.) Der Ministerrat nahm heute zu dem Wunsch des Königs Stellung, daß das Kabinett, welches demissioniert hat, bis zum Herbst die Geschäfte weiterführe. Der Ministerrat erklärte, es würde den parlamentarischen Grundsätzen widersprechen, wenn das Kabinett, das demissioniert hat, noch längere Zeit an der Spitze der Regierung verbliebe. Es sei im Interesse der parlamentarischen Verantwortlichkeit wünschenswert, daß das Kabinett mit Uebergangscharakter neuerdings ernannt werde. Da das Kabinett jedoch nicht imstande sei, die parlamentarischen Verhandlungen behufs Lösung der Krise zu leisten, werde es bei Beginn der Herbsttagung zurücktreten. Dieser Beschluß wurde von den drei koalitierten Parteien angenommen. Falls der König ihn genehmigt, wird demnach die Wiedererneuerung des Kabinetts Weterle, diesmal mit intimerem Charakter, erfolgen.

Frankreich. Die Beratung der Zollvorlage. Paris, 5. Juli. (Tel.) Bei der Weiterberatung der Zolltarifvorlage in der Deputiertenkammer erklärte Handelsminister Cruppi, die Regierung könne sich nur einem klugen und wohlüberlegten Revisionswert anschließen. Der Minister hob hervor, daß das Zollregime nicht ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung sei; denn das freihändlerische England und das schutzvöllerische Deutschland erstreben sich beide einer großartigen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Wirtschaftspolitik Frankreichs müsse eine Politik der Ausdehnung und mäßigen Schutzes sein. Der Minister wies sodann auf die Bedeutung der Märkte Englands, Belgiens und Deutschlands

hin und führte u. a. aus, die von Deutschland geübten Spezialisierungen hätten Protekte hervorgerufen, die man beachten müsse. Das hindere aber nicht, daß Frankreichs Handel in Deutschland Fortschritte mache. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sagte der Handelsminister Cruppi, daß die Kommission in gewissen Fällen den Generaltarif allzusehr erhöhe. Die Regierung lehnt es in aller Form ab, den Vorschlägen der Kommission in allem zuzustimmen. Die Politik der Regierung ist eine Politik der wirtschaftlichen Verkündigung.

Amerika. Washington, 5. Juli. (Tel.) Der Senat hat heute die Resolution Aldrich angenommen, die im Sinne der jüngsten Botschaft des Präsidenten Laft eine Verfassungsänderung zum Zweck der Einführung einer Einkommensteuer vorsieht.

Abberufung des japanischen Botschafters. Washington, 5. Juli. Der bereits gemeldete plötzliche Entschluß des hiesigen japanischen Botschafters Takahira, nach Tokio zu reisen, nachdem er bereits seine Sommerwohnung gemietet hatte, wird viel besprochen. Die offiziell als Grund angegebene Vorbereitung neuer Verhandlungen des Handelsvertrages mit Amerika wäre an sich genügend, doch finden Privatnachrichten aus Tokio vielmehr glauben, wonach die Kriegspartei erstarkt ist. Die Reise nach Tokio bedeute die Abberufung Takahiras, weil er zu amerikophil sei. Im Jahre 1907 erfolgte Bicomte Lotis Abberufung aus diesem Grunde in derlei Form.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Grobherzog haben unterm 26. Juni l. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Maschineninspektion Konstanz, Maschineninspektor Heinrich Baumann, unter Belassung in seiner dermaligen Eigenschaft und unter Verleihung des Titels Oberingenieur mit der Wahrnehmung der Stelle des maschinentechnischen Hilfsreferenten beim Ministerium des Grob. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu beauftragen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Juli. Im laufenden Jahre können Justizinspektoren mangels Bedarfs nicht aufgenommen werden. Hieron ist nach einer Verfügung des Justizministeriums auf etwa eintommende Aufnahmeplätze den Geschwistern Kenntnis zu geben. Von einer Vorlage, im laufenden Jahre eintommender Gesuche an das Justizministerium ist abzusehen. Karlsruhe, 5. Juli. Zu der Prehnotiz, daß infolge Rückberufung einer Anzahl badischer Stationen in eine niedere Rangklasse junge Leute mit dem Einjährigen-Zeugnis wenig Ausichten im mittleren Eisenbahndienst haben, wird uns mitgeteilt, daß zur Aufnahme in den mittleren Dienst der Eisenbahnverwaltung überhaupt das Einjährigenzeugnis nicht mehr genügt, es sind 7 Klassen Mittelschulen nachzuweisen, zurzeit werden überhaupt keine Anwärter aufgenommen. Karlsruhe, 5. Juli. Der Verein deutscher Lokomotivführer und Heizer, der am 18. bis 20. Juni hier seine Generalversammlung abhielt, hatte am 1. April d. J. eine Mitgliederzahl von 17,515 und ein Gesamtvermögen von 2,223,313.53 M.

Teufelneuent 5. Karlsruhe, 4. Juli. Unter überaus großer Beteiligung bewegte sich heute nachmittags 2 1/2 Uhr nach Eintreffen des Herrn Oberamtmanns Anspersger, sowie des Bezirks-Oberlehrers unter Vorausmarsch der gesamten Schulfugend der Festung nach dem neuen Schulhaus, das reich dekoriert, einen hübschen Eindruck machte. Am Schulhaus begrüßte Bürgermeister Baumann die Festgäste und wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit des Neubaus hin, betonend, daß derselbe zur Zufriedenheit ausgefallen und ohne jeglichen Unfall verlaufen sei. Der Bürgermeister sprach sodann im Namen der bürgerlichen Kollegien allen am Bau Beteiligten den verdienten Dank aus. Herr Oberamtmann Anspersger betonte in seiner kernigen Weise die Bedeutung der heutigen Volksschule, wie notwendig es sei, daß man nicht bloß für die Schulen, sondern für das Leben lernen müsse, wenn die Schüler brauchbare Glieder des Staates und der Gemeinde werden sollten. Er freute sich mit der Gemeinde über die Zweckmäßigkeit des neuen Baues. Der seit einigen Tagen hier weilende Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Gräbner, betonte, wie notwendig es sei, daß der Religionsunterricht stets in der Schule eine Pflege erhalte. Herr Bürgermeister Red aus Eggenstein wies auf die Aufgaben der Gemeinden zur Pflege der Kultur hin. Herr Bezirks-Oberlehrer brachte ein Hoch aus auf die bürgerlichen Kollegien, die in bereitwilliger Weise zu dem Schulhausneubau die Mittel bewilligt haben. Der gefällige Teil der Feier fand im Gasthaus zum „Waldhorn“ statt. Herr Pfarrer Gräbner brachte den Toast auf den Landesherrn aus. Weitere Toaste folgten von den Herren Oberamtmann Anspersger, Gemeinderat Hermann u. Oberlehrer Schnerer. Die Unterfütterung der beiden Gesangsvereine „Edelweiß“ und „Liedertanz“ durch schönen Gesang gefallerte die Feier zu einer besonders würdigen. Herr Bürgermeister Baumann dankte in seinen Schlussworten für ihr Erscheinen. — Das neue Schulgebäude hat in jedem Stockwerk 2 Schuläle, die 180 Schüler aufnehmen können. Die Lehrerwohnungen schließen sich ihm im Sondergebäude an. Die Baukosten betragen 70 000 M.

Durlach, 4. Juli. Vorgeselern fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rats Dr. Wagner die Abiturienten-

Die Geschichte einer badischen Prinzessin und russischen Kaiserin.

Von Dr. Wolf H e b. I. (Nachdruck verboten.) In Petersburg ist kürzlich in russischer Sprache der erste Teil einer auf 3 Bände berechneten Biographie der badischen Prinzessin Luise Augusta Maria, späteren russischen Kaiserin Elisabeth (1797 bis 1826), Gemahlin Alexanders I., erschienen, die einmal wegen der ungewöhnlichen, sehr sympathischen, vom Schicksal und den Zeitgeoffen nicht immer freundlich und von der Nachwelt bisher ungerichtet behandelten Prinzessin und Kaiserin, — zweitens wegen der Entstehung der Biographie und wegen des benutzten Materials, und drittens mit Rücksicht auf den Autor besondere Beachtung verdient. Dieser schreibt im Vorwort des Buches, er sei von der Witwe des (ermordeten) Großfürsten Sergius, geb. Prinzessin Elisabeth von Hessen, beauftragt worden, mit Zustimmung des Kaisers von Rußland die Biographie zu schreiben, deren Vorarbeiten Sergius bereits erledigt hatte. Der Autor konnte die Archive in Petersburg, Moskau, Karlsruhe und Darmstadt durchsuchen und namentlich die im großherzoglichen Archiv in Karlsruhe verwahrten Briefe der Prinzessin Luise benutzen, die der Öffentlichkeit bislang nicht zugänglich waren. Diese an die Mutter, Markgräfin Amalie von Baden, gerichteten Briefe umfassen den Zeitraum von 1792, wo die erst dreizehnjährige Prinzessin in Rußland eintraf, bis 1801, dem Jahre der Thronbesteigung ihres Gemahls, Alexanders I., also die letzten Lebensjahre Katharina II. und die ganze Regierungszeit und Ermordung Pauls I., eine der glänzendsten, aufgeregtesten und schrecklichsten Epochen der russischen Geschichte. Es ist erstaunlich und fast beispiellos, daß ein so junges, weibliches Wesen ein doch vielseitiges und reifes Urteil über ihre Umgebung und ihre Ergebnisse abgeben konnte; manches ist dem Einflusse des väterlichen Hofes und besonders der

geistig hervorragenden Markgräfin Amalie zuzuschreiben, von der ebenfalls einige Briefe erhalten sind.

Es erscheint wünschenswert, an dieser Stelle einige genealogische Bemerkungen einzuschalten. Die Eltern der Prinzessin Luise waren Erbprinz Karl Ludwig — 3. Sohn des badischen Markgrafen Karl Friedrich — und Amalie Friederike, geb. Prinzessin von Hessen. Die glückliche Ehe war mit 6 Töchtern und zwei Söhnen — darunter der Nachfolger Karl Friedrichs, der spätere Großherzog Karl — gesegnet. Nicht zum wenigsten hat die unerkennbare Hochachtung, mit welcher Napoleon I. stets dem Markgrafen Karl Friedrich begegnete, neben der Anerkennung der seltenen Persönlichkeit des badischen Fürsten gerade darauf Rücksicht genommen, daß eben durch die Töchter des erprinzlichen Hauses der Kaiserhof Hof mit einer Reihe anderer regierender Fürstlichkeiten in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stand. So wurde Prinzessin Karoline Königin von Bayern, Luise Kaiserin von Rußland, Friederike Königin von Schweden, Elisabeth Wilhelmine Herzogin von Braunschweig und Wilhelmine Luise Großherzogin von Hessen.

Als vor einigen Jahren der jetzige Großherzog, damaliger Erbgrobherzog Friedrich, unter der Ägide seines Vaters, jene interessante und erinnerungswürdige Ausstellung badischer Fürstenbilder in den Sälen des Kunstvereins in Karlsruhe einrichtete, waren mit den fürstlichen Eltern u. a. auch diese trontenragenden Töchter im Bilde vertreten. Wir haben damals in der eingehenden Schilderung aus der Feder Albert Herzogs an dieser Stelle gerade der eigenartigen Persönlichkeit der Markgräfin Amalie gedacht, die selbst einem Napoleon gegenüber sich durchzusetzen wußte. Das geschah damals, als sie erreichte, daß Napoleon die Großnichte seiner Gemahlin, Stephanie Beauharnais, die er dem Sohne der Markgräfin Amalie, dem Erbprinzen Karl, zur Gattin bestimmte, vorher adoptierte und ihr den Titel „Kaiserliche Hoheit“ und „Fille de France“ verlieh.

Markgräfin Amalie wurde früh Witwe, da ihr Gatte, der Erbprinz Karl Ludwig, schon am 16. Dezember 1801 starb, bekanntlich infolge eines Sturzes seines Wagens zu Arhoga in Schweden, auf einer Reise, die er zum Besuche seiner beiden im Norden vermählten Töchter, der Kaiserin von Rußland und der Königin von Schweden,

unternommen hatte. Als Mausoleum für den Gatten ließ die Markgräfin Amalie durch Weinbrenner den wohl älteren Karlsruheern noch erinnerlichen gotischen Turm im erprinzlichen Garten an der Kriegstraße bauen, der später der Durchführung der Kammsstraße zum Opfer fiel. Sie selbst wohnte in dem ebenfalls von Weinbrenner gebauten Gartenpavillon, in welchem 1806 Napoleon und später auch Zar Alexander wohnte. Markgräfin Amalie starb, 78 Jahre alt, im Jahre 1832 im Schloß zu Bruchsal. (M. Red.)

Die dritte Tochter der Markgräfin Amalie, Prinzessin Luise, oder Elisabeth, wie sie in Rußland umgetauft wurde, hatte das Schicksal, an den Hof der überragenden und despotischen Katharina zu geraten, in deren Glanz die unentwickelte Persönlichkeit der Prinzessin verblühen mußte. Schwere Schicksalschläge, ein unglückliches Familien- und Eheleben, veranlaßten sie später, sich auf sich selbst zurückzuziehen und die Repräsentation ihrer ehrgeizigen Schwiegermutter zu verlassen. Ihre Umgebung legte diese Zurückhaltung für Beschränktheit und Unwissenheit aus. Die Briefe aber und das Tagebuch der Kaiserin, von dem wenigstens ein Teil erhalten ist, zeigen, daß Elisabeth sich nicht nur durch Charakter- und Willensstärke, sondern auch durch bedeutendes Wissen auszeichnete und in schwierigen politischen Momenten einen entscheidenden Einfluß auf den Kaiser ausgeübt hat.

Katharina II., die die Eigenschaften deutscher Prinzessinnen ausnaheliegenden Gründen so schätzen wußte, hatte ihren unglücklichen Sohn Paul bereits zweimal mit solchen verheiratet: in erster Ehe mit der Prinzessin Katalie von Hessen-Darmstadt, einer Schwester der Markgräfin Amalie. Und als er von der zweiten Frau, einer Nichte Friedrichs des Großen, geborene Alexander das heiratfähige Alter erreicht hatte, wandten sich die Augen der Grobmutter wieder dem badischen Hofe zu. Der Erbprinz von Baden, Sohn Karl Friedrichs, war Vater mehrerer Töchter, die in Frage kommen konnten, und so beauftragte Katharina den Grafen Romanow, auf die Brautschau zu gehen. Sein Bericht lautete günstig: Luise schien ihm über ihre Jahre entwickelt, anmutig, fast schön und von vorzüglichem Charakter. Das einzige, was der Graf zu tadeln fand, war, daß die Prinzessin zu Embonpoint zu neigen scheine.

Das ehrenvolle Anerbieten Katharinas, die Prinzessin mit einer Schwester zunächst einmal nach Rußland zu schicken, wurde anae-

*) Kaiserin Elisabeth Alexejewna, Gemahlin Kaiser Alexanders I., von Großfürsten Nikolai Michailowitsch, Petersburg 1909, Bd. I, mit 9 Abb., Kaiserl. Russische Staatsdruckerei.

prüfung statt, die erste, seitdem es zur Vollanfertigung ausgebaut ist.

Alle 19 Oberprimaner wurde das Reifezeugnis zuerkannt.
Weingarten, 5. Juli. Bei dem am Sonntag, 4. Juli, in

Wörschbach, 5. Juli. Bei der am 4. Juli stattgefundenen

Sedenheim (A. Mannheim), 5. Juli. Bei der Bürger-

Wuchsen, 6. Juli. In einer hier abgehaltenen Ver-

Zauberspiel, 6. Juli. Auf der Jungviehweide in

Wörstheim, 6. Juli. Die hiesigen Volksspieler werden

1) Gernsbach (Wurgau), 5. Juli. Das 50jährige Stiftungsfest

Baden-Baden, 6. Juli. Zum Tode des Altbürgermeisters

Prinzessinnen mit ihrer Gouvernante auf den Weg. Russischer

Am nächsten Tage kommt die Kaiserin wieder. Sie sieht so gut

Am selben Tage sieht Luise auch den zukünftigen. Die erste

*) Der allmächtige Günstling Katharinas, der der Prinzessin

der des Vereins der Kurorte und Mineralquellen-Interessenten

Offenburg, 5. Juli. Die gestrige außerordentliche General-

Offenburg, 5. Juli. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging

Unterharmersbach (A. Offenburg), 4. Juli. Heute ver-

Griesheim (A. Offenburg), 5. Juli. Heute nacht machte

Kotenberg, 5. Juli. Morgen begehen Herr Mathias Grentlich

St. Blasien, 6. Juli. Staatssekretär von Tübingen ist mit Familie

Müllheim, 4. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall er-

Konstanz, 4. Juli. Heute vormittag traf der Deutsche Krieger-

Die Aherner Pferderennen.

Ahern, 5. Juli. Von einem wunderbaren Wetter begünstigt,

Preis von Brigittenschloß. 800 M. 1. Lt. Dancoos Piffaderra

Preis von Allerheiligen.

Preis von Union-Lag-Adrennen. 1200 M. 1. Lt. Loh's

Preis von Riesen. 500 M. 1. Rainers La Roselle, 2. Boigt, 3. Berthier.

wie man ihn mit geschilbert hatte. Er näherte sich mir nicht, sondern

Die Kaiserin hat bald gewählt, will aber die Entscheidung dem

Aber allmächtig scheint so etwas wie Gewöhnung (oder Betäu-

Eines Tages schiebt er ihr ein Billet in die Hand, in dem er sie

Der Hofmeister bemüht sich, ihm den Unterschied zwischen der

riffsens Duellant (Lt. Zeltmann), 2. Paddy, 3. Jim Alec. 30:10; 13,

Nach dem Rennen fand Diner im „Hotel Post“ statt, zu dem die

Aus der Residenz

Karlsruhe, 6. Juli.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag vormittag besuchten

Ein Gewitter zog gestern abend nach 6 Uhr über einen Teil

Der Bill-Klub veranstaltet als Schluß seines Winterprogramms

Ein Gewitter zog gestern abend nach 6 Uhr über einen Teil

Schlagereien. Im Stadtteil Rottweil gab ein 20 Jahre alter

Ein „interessanter“ Fund. Auf dem Bahnpöcker der Rheintal-

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde ein 25 Jahre

Fahrad Diebstahl. Am 3. d. stahl ein Unbekannter aus dem

Gerichtszeitung

Berlin, 5. Juli. (Tel.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet:

Dresden, 6. Juli. (Tel.) Das Landgericht Zwickau verur-

Paris, 5. Juli. (Tel.) Das Justizpolizeigericht hat den

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 6. Juli. Herr Hugo Häfeler, der als mehr-

Stadgartentheater Karlsruhe. Heute Dienstag findet ein

W. Heidelberg, 5. Juli. In dem Kirchentanz des Bachvereins,

Freiburg, 6. Juli. Der ordentliche Professor der Literatur

Berlin, 6. Juli. (Tel.) Die gestrige Aufführung im Metro-

fängnis, 3000 Franks Geldstrafe und 5 Jahren Aufenthalt...

Der Hammann-Prozess.

bd Berlin, 5. Juli. (Tel.) Im Prozess Hammann wurden...

Die Verhandlung wurde nachts 12 Uhr abgebrochen...

Vermischtes.

Stuttgart, 5. Juli. Landrat v. Ullar, der auf Veranlassung...

Berlin, 6. Juli. (Tel.) Heute früh 6 Uhr fand die Hinrichtung...

Göteborg, 5. Juli. (Tel.) In Bord des heute hier angekommenen...

Petersburg, 5. Juli. (Tel.) Die Zahl der seit gestern an Cholera...

Unglücksfälle.

Annaburg, 6. Juli. (Tel.) In Groebers wurde auf der Jagd...

Troppau, 5. Juli. (Tel.) In Wigtadt wurden bei einem Neubau...

Neapel, 6. Juli. (Tel.) Gestern wurde hier ein großer Ballon...

Paris, 6. Juli. (Tel.) Im Orte Creol sind von einer Stöppigen...

Von der Luftschifffahrt.

Mex, 5. Juli. Die von verschiedenen Blättern gebrachte...

Frankfurt a. M., 5. Juli. Die Eisenbahndirektion Frankfurt...

Friedrichshafen, 6. Juli. Unsere Stadt erhält gegenwärtig...

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Madrid, 6. Juli. (Privat.) Ueber den Gesundheitszustand...

Marzelle, 5. Juli. Die eingeschriebenen Seelen versammelten...

M.E. Stockholm, 6. Juli. (Privat.) Gegen die unter dem Verdacht...

Petersburg, 5. Juli. In der Stadt Batum ist der außerordentliche...

schon Bahnlinie hinziehenden Landstreifens der Kriegszustand...

Konstantinopel, 5. Juli. Die Deputiertenkammer hat einen...

Peking, 5. Juli. Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und die...

Zur innerpolitischen Lage.

Berlin, 6. Juli. Die Führer der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft...

bd Berlin, 5. Juli. Zur Kanzlerfrage schreibt der „Tägl. Rundschau“...

Cl. Berlin, 6. Juli. (Privat.) Wie unser Korrespondent von wohlinformierter...

Die jüdischen Minister sind gestern abend fast sämtlich in Berlin...

Berlin, 6. Juli. Wie der „Lokalanz.“ hört, werden die verbündeten...

Berlin, 6. Juli. In parlamentarischen Kreisen wird als Nachfolge...

Die Eröffnung der neuen Dampfschiff-Fährverbindung mit Schweden.

Sahnis, 5. Juli. Die „Sahniszollern“ mit dem Kaiser an Bord...

Sahnis, 6. Juli. Anlässlich der Eröffnung der neuen Dampfschiff-Fährverbindung...

Vom Jarenpaar.

Petersburg, 5. Juli. Die kaiserliche Familie ist heute abend...

Petersburg, 6. Juli. Der Jar reist morgen nach Pottawa zu den dort...

Kiel, 6. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser von Ruhland...

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M.E. Tanger, 6. Juli. (Privat.) Es wird immer deutlicher, daß die...

Die Revolution in Persien.

Teheran, 6. Juli. In Erwiderung auf die Vorstellung des englischen...

M.E. Teheran, 6. Juli. (Privat.) Die Belagerungsarmee der Revolutionäre...

Zur Kreta-Frage.

Konstantinopel, 6. Juli. Die der Porte zu unterbreitende Note...

Paris, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer richtete der Abgeordnete...

gen eine Anfrage über die Zurückziehung des französischen Kontingents...

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 5. Juli. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

1. Juli. Pauline Büchler, alt 70 Jahre, Ehefrau des Schreiners Gustav...

Wasserstand des Rheins.

Rhein, 5. Juli 4,05 m (8. Juli 4,06 m) Schifferstiel, 6. Juli Morgens 6 Uhr 2,82 m...

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Apolltheater. 8 Uhr Varietevorstellung. 1. Athletiksportklub Germania...

Eine Erfahrung von Jahrtausenden ist der wohlthätige kosmetische Einfluß des Myrrhenharzes...

Kurhaus Menzschwand bei St. Blasien. Sommerfrische und Höhenluftkurort.

Eisschränke 3001. Fliegenschranke * Eismaschinen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Schweiz Kurhaus Melchthal 906 m. ü. M. Kurhaus Frutt 1919 m. ü. M.

Geschäftsaufgabe. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, allen meinen Freunden...

„Zur Oberländer Weinstube“ Akademiestraße 7, dem Großh. Amtsgericht gegenüber.

Albin Meier, „Zur Oberländer Weinstube“, früherer Restaurateur im Colosseum.

Günstige Kaufgelegenheit! Zwei neue, solid gearbeitete, aufbaum polierte Bettladen...

Blusen. Blusen. Perlige Rollmuffelbluse u. Satinblusen...

2 Dynamo. 15 Volt, 15-20 Amp., Preis 40 Mk. 23 Telefon-Stationen...

Großer Fohlen-Markt in Knielingen bei Karlsruhe

Mittwoch den 7. Juli 1909, vormittags 8 Uhr.

Anfang von 18 Fohlen (von 3 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung im Gesamtwert von 5000 Mark; ferner 82 Haus- und landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark und zwar von 5 bis 50 Mark.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zählt für die ersten 10 auf dem Marke gefausten Saugfohlen je eine Prämie von 5 Mark und für die 5 ersten bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer.

Die Verbringer der Fohlen nach dem Marke werden dringend ersucht, die amtlichen Geburtsheine der Fohlen bei sich zu führen.

Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80% des Kaufpreises garantiert.

Donnerstag den 8. Juli 1909, Verlosung daselbst, nachmittags 2 Uhr: **Verlosung daselbst.**

das Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, sind zu haben bei **Lose, Christian Kiefer, Feldstr. 26, u. Carl Götz, Karlsruhe, Gebelstr. 11/15, sowie in allen durch Plakate erkennlichen Verkaufsstellen.**

Knielingen, im April 1909. 5565a.6.6

Der Gemeinderat.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, dass ich unterm 1. Juli 1909 den Betrieb des

Colosseums-Restaurants

(Hauptausschank der Brauerei Schrempf)
= Karlsruhe, Waldstrasse 16/18 =

übernommen habe. Durch Verabreichung von nur reinen Weinen, sowie durch Führung einer vorzüglichen Küche zu jeder Tageszeit

**Pikante Frühstücke
Guten kräftigen Mittagstisch
Reichhaltige Abendplatte**

werde ich jederzeit bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen. B24682

Mit aller Hochachtung!
Joseph Ulmer, Traiteur.

Merkwürdig!

Dem Feiten gegenüber ist das Publikum stets am misstrauischsten. Weit aus die meisten Menschen würden

Dr. Lahmanns Flechtstuhwerk



tragen, wenn sie wüßten, welche Wohlthat dies für sie ist. Probieren auch Sie. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit tragbar. Verfügt in Gittersehn, Schuhen und Sandalen für Damen, Herren und Kinder. 9994

Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.
Telephon 2742.

Kassenschränke und Kassetten

neuester Konstruktion,
Stahlkammern mit Safeseinrichtungen,
Türschließer. 9997.6.1

Wilhelm Schindler, Karlsruhe
Kassentabrik Hirschstr. 42.

Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153 9659*
Spezialgeschäft für Handarbeiten.

Hund verlaufen.
Ein junger Wolfshund hat sich schon über 8 Tage verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung.
10918.8.1 Kaiser-Allee 27.
Vor Anlauf wird gewarnt.

Geld-Darlehen
auf Schuldschein, Wechsel, Mobilhypothekengeld etc.
Kredit Bureau Reform, Straßburg i. G. Reisinger, 28, I. (Rüdp.) 5148a

Zur Einmachzeit

empfehlen:
Weinessig
litr. 24 Pfg.
bei 5 ltr. 22 Pfg.

**Ansch-
Branntwein**
p. Fl. (ca. 1 ltr.) 80 Pfg.
mit Flasche.
per ltr. offen 65 Pfg.
bei 5 ltr. 60 Pfg.

**garantiert echten
Nordhäuser**
per Fl. (ca. 1 ltr.) 1 Mt.
mit Flasche.
bei 5 Fl. 95 Pfg. m. Fl.
eigene Filterflaschen werden
mit 15 Pfg. zurück-
genommen.

Gutzucker
Pfd. offen 24 Pfg.
bei 5 Pfd. 23 Pfg.
im ganzen Gut, ca. 25 Pfd.,
22 Pfg.

**extra groben
Victoria-Kristall**
Pfd. 24 Pfg.
bei 5 Pfd. 23 Pfg.
litr. 22.75 Mt.
Orig.-Sad 45.—

Kristall-Zucker
Pfd. 23 Pfg.
bei 5 Pfd. 22 Pfg.
litr. 21.75 Mt.
Orig.-Sad 43.—

Kandis-Zucker
schw. per Pfd. 34 Pfg.
sowie sämtliche
Gewürze
in garantiert reiner Ware.

**Pergament-
Papier**
zum Verschluß der
Gläser
per Meter 15 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten Ver-
kaufsstellen.
Preise ab Verkaufsstelle.
Versand nur gegen Nach-
nahme. 9962

Nehmen Sie mit auf die Reise
von 9661
Geschwister Maisch,
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstr.,
vis-à-vis dem Spielwazen-Geschäft
Doering,
Telephon 1985,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Deutsche und Schweizer
Schokolade,
in Tafeln u. eleganten Packungen,
Feinste Dessert-Bonbons und
Pralines, Erfrischungs-
Bonbons und Pfefferminze
in grosser Auswahl,
Hochfeine Biskuits u. Waffeln,
offen und in Paketen,
Deutschen u. französis. Cognac,
Feinsten Gebirgshimbeersaft
in bekannter Güte garantiert rein.

Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit
des Grossherzogs

findet
Mittwoch den 7. Juli ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der Festhalle
ein

Fest-Bankett

mit dem unten folgenden Programm statt.

Zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser patriotischen Veranstaltung beehren wir uns hierdurch unsere Mitbürger ergebenst einzuladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

In den Saal haben nur Herren Zutritt, die obere Galerie bleibt den Damen der an der Feier teilnehmenden Vereine vorbehalten; die Damen haben sich durch die an die Vereine bereits verabsfolgten Zutrittskarten auszuweisen.

Der Zugang zum Saal und zur untern Galerie ist durch die Garderoben auf beiden Seiten der Festhalle und durch das Hauptportal zu nehmen, der Zugang zur oberen Galerie durch die Garderoben oder über die äußeren Galerie-Ausgänge.

Der Festauschuss:

Krnsberger, Oberamtmann, Vorsitzender des Badischen Militärvereinsverbandes; Baumann, Hoforganist, derzeit Dirigent der vereinigten Männergesangsvereine; Dr. Binz, Rechtsanwalt u. Stadtrat; Dewersch, Kaufmann und Stadtrat; Ebert, Professor, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der Karlsruher Turnvereine; Fint, Reallehrer; Fren, Ernst, Kammerstenograph; Glaser, Kaufmann u. Stadtrat; Gerlach, Direktor, Dirigent der „Concordia“; Dr. Goldschmidt, Professor; Garrer, Rechtsanwalt, Präsident der „Liederhalle“; Dr. Gausath August, Professor; Ged, Hof-Malermeister, Vorsitzender der „Concordia“; Heilig, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; Kappeler, Buchbindermeister und Stadtrat; Kölsch, Kaufmann u. Stadtrat; Osterlag, Privatmann u. Stadtrat; Raupp, stud., Vorsitzender des S. C. an der Friderician; Rebmann, Geh. Hofrat, Präsident des „Liederfranzes“, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes der vereinigten Männergesangsvereine; Scheidt, Professor, Dirigent des „Liederfranzes“; Schottmüller, stud., Vorsitzender des Studentenverbandes an der Friderician; Schwanninger, Oberrechnungsrat, Vorsitzender des Ab- und Pfingstau-Militärvereinsverbandes; Schleich, Viehmermeister und Stadtrat; Siegrist, Oberbürgermeister; Dr. Weill Friedrich, Rechtsanwalt u. Stadtrat; Williard, Dr. Bau- rat a. D.; Wilfer, Adolf, Kaufmann und Verbandsdirektor.

Programm.

1. Zwei altbairische Märsche aus dem 18. Jahrhundert (Zum ersten Male.)
2. Ouverture zu „Cuchantse“ C. M. v. Weber.
3. a) Wandern im Wald } Männerchöre Julius Klump.
b) Ewig liebe Heimat } Simon Breu.
Männergesangsverein Concordia unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Direktors Theodor Gerlach.
4. Trinkbruch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog.
Herr Professor Karl Widmer.
Darán anschließend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung: Badische Fürstenthymne. R. Wagner.
5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“
a) Vorspiel des zweiten Aufzuges. — b) Erster Aufzug, dritte Szene. Siegmund: „Was gleißt dort hell im Glimmerschein?“ — c) Dritter Aufzug, erste Szene. Brünhilde: „Fort denn eile, nach Osten gewandt!“ — d) Zweiter Aufzug, Schluß der zweiten und Anfang der dritten Szene. Siegmund: „Winterhürne wichen dem Bonnemond.“ — e) Dritter Aufzug: „Walkürenritt und Feuerzauber“.
6. a) Der Sänger } Lieder für Bariton Rob. Schumann.
b) Heimweh } Hugo Wolf.
Herr Konzertsänger Fritz Haas.
7. „Deutsche Lieder“. Fantasie Ed. Strauß.
1) „Der Trompeter“ von Speyer. 2) „Mein Liebster ist im Dorf der Schmitz“ von Hölzel. 3) „Es hat nicht sollen sein“ von Abt. 4) „Schlaf wohl, du süßer Engel du“ von Abt. 5) „Wie mir's im Herzen“ von Gumbert. 6) „Liede du Böglein“ von Abt. 7) „Von dir“ von Gumbert. 8) „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ von Abt.
8. a) Sonntag ist's } Männerchöre Karl Weidt.
b) Abschied } Adolf Kirchl.
Männergesangsverein Concordia.
9. Lannertsche Walzer-Perlen, angereicht Ed. Kremser.

Am Klavier: Herr Musikdirektor August Hoffmeister. 9398.2.2
Musik: Die Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Adolf Voettge.

Wenn Sie Wanzen oder sonstiges Ungeziefer haben

bietet Ihnen niemand größere Gewähr für radikale Ausrottung als die unterzeichnete Firma durch die Verwendung ihrer selbsttätigen gel. gefärb. Desinfektionsapparate. Das Ungeziefer ist sehr häufig Ueberträger anstehender Krankheiten, weshalb Mieter nur in gegen Ungeziefer versicherte Wohnungen ziehen sollten und jeder

Hauseigentümer

sich am besten vor Schaden und Unannehmlichkeiten schützt, wenn er sich bei der
Ersten Bad. Versicherung geg. Ungeziefer
Telephon 2340 Anton Springer Markgrafenstraße 52

versichern läßt. Anderweitige Angebote sind sehr häufig wegen der Unzulänglichkeit der angewandten Mittel ganz oder teilweise illusorisch, weshalb man nur das vorliegende Angebot beachte. 10008

Wagen und Gewichte: Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. a. m. Zahle wegen großem Bedarf die höchsten Preise. Kostlos erbeten, komme sofort. B24684.2.1
Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Eine Stridmaschine Nr. 8
für mittleres und feines Garn ist billig zu verkaufen. B24720
Berderstraße 53, 4. Stod.

**Mehrere gebrauchte
Fahrräder,**
für Geschäftszwecke sehr geeignet
**zwei Damenräder u.
ein Transport-Beiwagen,**
sowie ein ein Zweirad anzubringen,
sind billig zu verkaufen. B24726
Wilh. Göhler,
Waldr. 40c, bei der Analfenstr.
Seidelbergpresse mittlerer Größe
ist billig zu verkaufen. B24716
Rankestraße 3, parterre.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
 Damenabteilung A. Montags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
 Damenabteilung B. Mittw. 7-9 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
 Frauenabteilung: Donnstags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge u. Mädchen zahlen keine Aufnahmegebühr.
 Vereinslokal: Weisser Berg, Ludwigsplatz.
 Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand.
 Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Heute Dienstag, abends 9 Uhr, **Sitzung** im Maninger, Kontor- u. Saal. Besuch von Standeskollegen willkommen.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe.
 Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907
Bersammlung im „Prinz Karl“, Ede Zirkel und Lammstraße. Der Vorstand.
Jilichs Zitherverein
 Karlsruhe.
 Heute Dienstag 7/9 Uhr: **Probe** (Vereinsabend).
 Lokal: Löwenwagen.

Pfälzerwald-Verein e. V.
 Ortsgruppe Karlsruhe.
Zusammenkunft
 Mittwoch abend 7/9 Uhr
 Vier Jahreszeiten
 Sebelstraße 21. 10014

Bekannt vorzügliches **Salatöl**
 per Liter M. 1.— empfiehlt
N. J. Homburger
 Kronenstraße 50.
 Mitglied des Rabattpar-Vereins. 9993
 Telefon Nr. 152.

Privat-Mittags- und Abendisch
 24715 Kreuzstraße 20, 3. St. r.
 Ein gutes, weißes **Cheviot-Rostum**, mittlere Größe, passend für junges Mädchen, ist zu verkaufen.
 10020 Kriegerstr. 69, 2. St.

Militärverein Karlsruhe.
 (Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.)
 Unser **Stadtgartenfest** findet nunmehr am **Samstag den 10. ds. Mts.** statt. Alles übrige wie bekannt gegeben.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
 Karlsruhe, 5. Juli 1909. 10002
 Der Vorstand.

Eintracht Karlsruhe, e. V.
 Am **Samstag den 10. Juli** findet unser dies-jähriges **Garten-Fest** mit Doppelkonzert, Italienischer Nacht u. Tanzunterhaltung im **Gesellschaftsgarten** u. dem oberen Gartensaale (bei ungünstiger Witterung im grossen Saal) statt.
Anfang abends 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst mit dem Bemerkem ein, dass Karten für Einzuführende am **Donnerstag den 8. crt.**, nachmittags von 4-5 Uhr, im Lesezimmer zu haben sind.
 10006,2,1
 Der Vorstand.

Stadtgarten
 Morgen den **7. Juli 1909**, ausnahmsweise nachmittags 4 Uhr:
Mittwochs-Konzert
 der gesamten Kapelle des **Badischen Leib-Grenadier-Regiments**
 Leitung: Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge**.

Programm: **Volkstümliche Opernmusik.**
 1. Der Trompeter von Säckingen. Marsch nach Motiven der gleichnamigen Oper Nessler, Weber.
 2. Der Freischütz. Ouvertüre Weber.
 3. Zauberflöte. „Zug der Priester und Sarastro-Arie“ Mozart.
 4. Hänsel und Gretel. Fantasie Humperdinck.
 5. Wilhelm Tell. Ouvertüre Rossini.
 6. Zar und Zimmermann. Divertissement Lortzing.
 7. Lakme. Melodienkranz Delibes.
 8. Faust und Margarete. Potpourri Gounod.
 9. Hoffmanns Erzählungen. Selektion Offenbach.
 10. Troubadur. „Arie und Miserere“ Verdi.
 11. Mignon. Romanse: „Kennst du das Land“ Thomas.
 12. Carmen. Tonbilder Bizet.

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.
 Programm 10 Pfg.
 Die Musikabonnements haben Gültigkeit. 10008
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Moninger-Garten.
 Morgen **Mittwoch den 7. Juli**, 8 Uhr abends:
Militär-Fest-Konzert
 der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“.**
 Leitung: Obermusikmeister **S. Riese**.
 Eintritt à Person 20 Pfg.
Illumination des Gartens.
 NB. Das Programm enthält u. a.: Großer Zapfenstreich, Metraite und Gebet, „Graf Zeppelin's Reiterstück“, Ein Studentenrommers, Potpourri. Solo für Fanfaren-Trompeten u. i. w. 10000

Im Hilderhof
 Dienstag den 6. Juli, von 8-11 Uhr: 24754
Humoristisch. Konzert, Croupe Rensmann.
 Es ladet höfl. ein **F. Hilderhof**.

Amerik. Dentist Roessler
 von der Reise zurück.
 2.1 Kaiserstrasse 122. — Tel. 2363. 24742

Zwei äußerst tüchtige Kaufleute (verh.) suchen zu einem **großen Gewinn bringenden Unternehmen**
20 000 Mark
 Beteiligung zu günstigen Bedingungen. — Offerten unter Nr. 24756 an die Expedition der „Badischen Presse“.
 1 großer, guter. Reis- und 1 Holzstoffer billig abzugeben. 24770
 Kaiserstraße 227, hinter Seitenbau, 2. Stod.
 Großer Schrank für Kleider u. Weibzeug, sowie 1tür. Schrank ganz billig abzugeben. 24768
 Kaiserstraße 227, Scharnerei.

Billige Grabsteine zu Ausnahmepreisen.
 Ein Lager in schönen, modernen Grabsteinen, sowie Denkmälern, in allen Steinarten, wird einzeln dem Verkauf ausgesetzt unter Zusicherung tabelloser Ausführung und prompter Bedienung, sowie billiger Berechnung. 8966*
 Den geehrten Hinterbliebenen ist Gelegenheit geboten, hier billigst ihren Bedarf zu decken und ladet zur Befriedigung höflichst ein
A. Striebel, Steinhauermeister,
 Karlsru.-Mühlburg, Glümerstr. 14.

Eier!
 Durch das Einkalfen von Eiern kommen einige Tausend nur leicht angeknackte **frische Bruch-Eier**
 à 4 1/2 u. 5 Pfg.
 pro Stück, zum Verkauf.
Eier-Großhandlung
Ch. Schäfer
 Erbprinzenstraße 8, im Hof. 9995,2,1

Für Spediteure.
 Für einen Umzug Karlsruhe-Bensingen ist bis 15. ein kleinerer Möbelwagen nötig und erbittet Offerten unter Nr. 5991a an die Exp. der „Bad. Presse“.
 Eine gut erhaltene **Wadeeinrichtung** (Kohlenfeuerung), ein **Kinderliegewagen**, ein **dreiarmer Gaslüfter**, ein **Gasherd** mit 2 Flammen, eine kleine **Dezimalwaage**, zwei eiserne **Gartenstühle** und sonst Verschiedenes ist billig zu verkaufen.
 Rab. Kriegerstr. 132, Büro. 9996

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt mich die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Rosa Feger, geb. Siffring,
 nach kurzer Krankheit selig entschlafen ist. 10024
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. J. Feger, nebst Kindern.
 Karlsruhe, den 5. Juli 1909.
 Beerdigung Mittwoch vormittag 10 Uhr. Trauerhaus: Kriegerstraße 18, 2. St.
 Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
 Tiefschmerz teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter
Karoline Grammlich,
 geb. **Kremsler**
 nach langem schweren Leiden im Alter von 48 Jahren heute früh um 6 Uhr sanft verschieden ist.
 Karlsruhe, den 5. Juli 1909. 9992
Anton Grammlich zum „Lohengrin“
 und Kinder.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Schmerz erfüllt mich die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind
Irma Hedwig Maria
 nach kurzem, schwerem Krankenlager, im Alter von 3 Jahren heute mittag 12 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.
 Karlsruhe den 5. Juli 1909.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Namens der tieftrauernden Familie:
Max Briegel, Gr. Revisor.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Mühlburgerstraße 29a. B24712

Danksagung.
 Für die anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels
Karl Weng
 bewiesene herzliche Teilnahme sagen innigen Dank. 10001
Familie Weng.
Familie Schrempf.

Bäckerei-Gesuch.
 Zwei tüchtige Bäcker, a. St. in erstem Geschäft tätig, suchen auf 1. Okt. gut gehende Bäckereien zu pachten oder zu kaufen. Einbeirat nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 24629 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wirtschaft!
 Die Wirtschaft zum **Stolzenseel**, Augartenstraße 19 ist sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu verpachten.
Brauerei A. Printz,
 2.1 Kaiserallee 15. 10005

Teilhaber
 mit 400 M. Einlage, Sache brachte in 4 Monaten 1400 M. gef. d. B. B. beilegen. Offerten postlag. M. A. 377. 24709

3000-3500 Mark
 als 3. Hypothek auf Haus in guter Lage gesucht.
 Offert. unter Nr. 24689 an die Exp. der „Bad. Presse“.

12 000 Mark
 auf II. Hypothek per 1. August od. 1. Oktober von Selbstgeber gesucht. Vermittler zwecklos.
 Offerten an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten unter Nr. 24600.

Zweite Hypothek gesucht,
 10 000 M. zur Ablösung auf gutes Objekt, pünktliche Zinszahlung. Von Selbstgeber ermücht Offerten unter Nr. 24700 an die Expedition der „Bad. Presse“.

3100 Mark
 als 1. Hypothek auf fast neues Wohnhaus und Keller aufzunehm. gesucht. Gef. Off. unter Nr. 24708 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein in bester und schöner Lage befindliches maßgebendes, 3stöckig.
Wohn- und Geschäftshaus
 in mittlerer Garnisonstadt Badens, sehr geeignet für Regerei, da im ganzen Stadtteil keine vorhanden, mit großem Hof, Hintergebäude, Garten, evtl. Stallung, umfänglich halber zu verkaufen. Miete M. 4800-5000.—. Preis M. 90000.—. Offerten unter Nr. 24689 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Wirtschaften zu vergeben.
 Mehrere gangbare, in gut. Lagen in Karlsruhe befindlich. **Wirtschaften** sind zu **1. Oktober s. e. od. früher** an tüchtige, kautionsfähige Wirthe als **Wächter** eventl. auch als **Bäcker** zu vergeben.
 Gef. Offerten unter Nr. 9981 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Klavier,
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 24672 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:
 1 geb. Beerenpresse u. 1 Eismaschine für Gefrorenes. 24554
 Zähringerstr. 72, 1. St.
Firmenschild,
 größer, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 24676 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.



dauern

bis inkl. Mittwoch den 7. Juli

und bieten jedem Käufer **unerreicht große Vorteile.**

Herm. Schmoller & Cie.

AUSSTATTUNGSHAUS
MODERNER
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER
E. G. M. U. H.
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114
GEGRÜNDET 1883.

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.
KOSTENVORANSCHLÄGE
GERNE ZU DIENSTEN.
EIGENE TAPETIERWERKSTÄTTE.

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle
Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446
Haushaltungswäsche — Hotelwäsche
Rasenbleiche — schonendste Behandlung.
Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt
Nach auswärts franko gegen franko.
Verlangen Sie bitte Preisliste. 1054*

1 Massanzug 16 Mk.
1 Paletot 16 Mk. Svide Pass.
Rob. Desj. Mstr. fr. Max Dater.
Ratibor 5. 2578a

Ausgefallene Haare taufi
Wilh. Sager, Friseur, Karlsruhe,
Rosenstraße 61. 14.5

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst**,
Adlerstraße 3. 8911.8.7

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
Ratenrückzahl., gibt schnell-
stens **Marcus, Berlin**, Schönhauser
Allee 136. (Austporto.) 5858a.3.2

Lichtpausanstalt
mit elektrischem Betrieb von 8508
J. Dolland, Karlsruhe,
Vorholzstr. 48. Telephon 1612.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs er-
zielen die tit. Herrschaften stau-
nend hohe Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Stiefel usw. Postkarte genügt.
J. Stieber,
2924404.4.3 Markgrafenstraße 19.

Bucherer
empfiehlt
**Bügel-
Kohlen**
2 Pfd.-Paket 15 Pfg.
**Bündel-
Holz**
9186.5.5
groß. Bündel 12 Pfg.
Bucherer
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

**Gegen monatliche
Ratenzahlungen**
erhalten Sie von reellstem Versand-
haus Damenkleiderstoffe, Anzugs-
stoffe, Damen- und Herren-Kon-
fektion, Wäsche- und Aussteuer-
artikel. Gesl. Offert. unt. Nr. 9680
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. *

Darlehne gibt schnellstens Privat-
mann (ratenw. Rückzahl.) jedermann,
Offizieren, Studenten, auch Opposi-
tionisten. **Fuchs, Berlin**, Char-
lottenstraße 73. 5926a.5.2

Geld a. jed. auf Schuldschein o.
Ratenrückzahlung, a. u.
Bürgern, auch Hypothek, reellste Er-
ledigung. **Direktor Thiele, Berlin**
W. 36, Steinmetzstr. 38. 5960a.9.2

Guterh. Damenfahrrad
starles **Armenador** ist billig zu
verkaufen.
Georg-Friedrichstr. 26, 5. St., t.

Unsere
90 Pfg.
Tage

geben ein Bild unserer Leistungsfähigkeit.
Nützen Sie die Vorteile!

Geschw. Knopf